

Mit Fittigen ein Vogel mit unheiligem  
Geruche zum gesezten Heerd der Stadt kommt.  
So stehts mit dir. Verdrossen bist du freilich;  
Als wie ein Schütze sandt' ich aus dem Muth  
Des Herzens Pfeile vest. Und ihrer Wärme  
Entgehst du nicht! O Kind! Du aber führ' uns  
Hinweg ins Haus, daß dieser seinen Muth  
Auslasse gegen Jüngere. Und lernen  
Mag er, die Zunge stiller zu gewöhnen,  
Und besser sein Gemüth gesinnt, denn's jezt ist.

(Tiresias geht ab.)

---

### D r i t t e   S c e n e.

D E R   C H O R.   K R E O N.

C H O R.

Der Mann, mein König, gieng viel prophezeiend,  
Wir wissen aber, seit wir mit dem weissen  
Das schwarze Haar vertauschet, wie du siehst,  
Daß nie er Lügen in der Stadt gebrauchet.

K R E O N.

Ich weifs es selbst, und bin verwirrt im Sinn;  
Denn weichen, ist ein Grosses. Doch wenn einer  
Mit Wahn mir auf den Muth tritt, wird das schwierig.

C H O R.

Es brauchet guten Rath, Kreon, Menökeus Sohn!

K R E O N.

Was ist zu thun? Sag' es, ich will dir folgen.

C H O R.

Komm, laß die Jungfrau aus dem Felsenhaufse,  
Und schaff' ein Grab, dem, welcher draussen liegt.

K R E O N.

Du lobest dieß und scheinst es gutzuheissen.

C H O R.

So schnell, mein König, als es möglich ist,  
Denn in die Kürze faßt den Schlimmingesinnten  
Die schnellgefufste Züchtigung der Götter.

K R E O N.

O mir. Kaum mag ich, denn mir fehlt das Herz  
Dazu, doch mit der Noth ist nicht zu streiten.

C H O R.

Thu nun dieß. Komm. Komm nun nicht mehr  
auf anders.

KREON.

So wie ich bin, will ich hinweggehn. Diener!  
 Abwesend, gegenwärtig! nimmt zur Hand  
 Die Beil' und eilt zum Orte, den ihr sehet.  
 Ich aber, weil für die sich kehrt die Meinung,  
 Und ich sie selbst band, will auch selbst sie lösen.  
 Ich fürcht', es ist am besten, zu erhalten  
 Bestehendes Gesetz und so zu enden.